[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 9. IX. Jahrgang. Zürich, den 1. März 1919.

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements: Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—
Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.
Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. „Selnau" 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi

Redaktion: P. E. Eckel, Zürich, D. A. Lang, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
Verantwortlicher Chefredakteur: Rechtsanwalt Dr. O. Schneider in Zürich I.

„Sonar"

Originalartikel für den „Kinema" vom Erfinder
Dr. ing. Max M. Hausdorff in Lugano.

Der Friedenskino!

Wir die wir jetzt viel von kommenden Dingen reden, wollen im Nachfolgenden einmal auch des Films und des Kinos der Zukunft gedenken. Wie in vielem jetzt große einschneidende Umwandlungen geschaffen wurden, so wird auch in der Kinematographie eine neue Epoche mit neuen Erfindungen und andern Konstruktionen und Fabrikationsarten überall Eingang finden. Wie schon während des Krieges in diversen Fachblättern und in diesen Heften erstmalig in Nr. 26 (Juni 1917) ausführlich berichtet ward, ist das „Sonar"-Patent nunmehr fabrikationsreif. Ich übergebe hiemit der Oeffentlichkeit aller Länder nunmehr meine Konstruktion der **einfachen Aufnahme und Wiedergabe der lebenden, tönenden, stereoskopischen, naturfarbigen Filmphotographie.**

Es handelt sich bei diesem Patent „Sonar" nicht um eine jener Kine-Phono-Kombinationen oder dergleichen, sondern es werden hier zum ersten Male ganz neuartige Bahnen eines elektro-photographischen Systems beschritten. Diese Erfindung dürfte als wissenschaftlich wertvolle Neuerung vielleicht in Bälde einige Varianten in der Praxis der Filmindustrie und Kinotheater entstehen lassen.

Die Aufnahme erfolgt mit einem der gebräuchlichsten Kino-Photo-Mechanismen, auf einem jedoch zirka 1 Centimeter breiteren Film. An der Vorderseite des Aufnahmeapparates sind feinhörige Mikrophone angebracht, die selbst auf größte Entfernungen (zirka 300 Meter Abstand) feinste Töne aufnehmen. In diesen werden, wie bekannt (Geheimtelephon Detectaphon gen.), die Tonschwingungen in solche von elektrischen Energieschwankungen umgewandelt und diese zur magnetelektrischen Betätigung einer Blendvorrichtung, einer konstanten Lichtquelle (niedervoltige Glühlampe) gesandt. Im Aufnahmekino, also an der Stelle, wo der Film noch seine gleichmäßig ständige Rotierung hat (Vorwicklerrolle), befindet sich diese ganze Einrichtung, die nun die den Tönen entsprechenden Lichtschwankungen auf das Filmband seitlich photographisch fixiert. Der Aufnahmeapparat wird durch ein Gewichts-Uhrwerk automatisch gleichmäßig gekurbelt, da das zur richtigen Registrierung der Töne notwendig ist.

Die Wiedergabe erfolgt genau analog der Aufnahme auf einem Projektionsmechanismus, nur, daß hier eine konstante Lichtquelle (Glühbirne abgezweigt vom Lampenstrom) den seitlichen Filmteil dauernd bestrahlt. Dieser läßt aber, getreu den Ton- resp. Lichtschwankungen der Aufnahme entsprechend, nur ebensolche Lichtvibrationen durch, die auf eine dahinter befindliche Seelenzelle (wie bei der drahtlosen Telephonie usw.) fallen, welche je nach Beleuchtung dem elektrischen Strom verschiedenen Widerstand bietet. Es werden daher hier wieder die Lichtschwankungen in solche der Elektrizität verwandelt. Mit Hilfe der durch die Seelenzelle geleiteten Elektroenergie werden